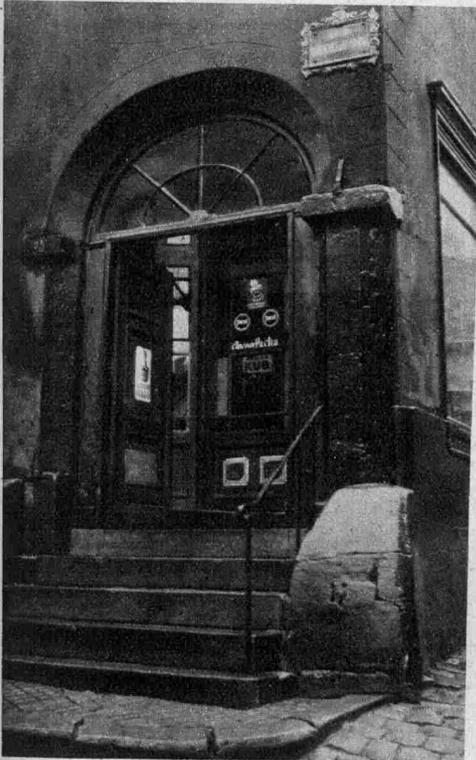


DER AMATEUR- PHOTOGRAPH



Alter Ladeneingang in Arlon.

Sie stehen zu nahe am Objekt. Stürzende Linien sind daher unvermeidlich. Ein zufriedenstellendes Resultat erhalten Sie, wenn Sie die Aufnahme aus größerer Entfernung machen, einen Ausschnitt nehmen und diesen dann vergrößern.



Häusergruppe.

Photo: E. Fellens

Die Häusergruppe ist wohl mit Verständnis aufgenommen, aber Ihre Box-Kamera arbeitet zu beiden Seiten unscharf.

gegnete sie Fräulein Hüpf auf. Sie hatte Pilze gesucht und gefunden. Ob sie giftig seien, würde sich später erweisen. Mit strengen Blicken musterte sie die junge Frau, die müßig daherkam, von einem lärmenden Jungen und einem gefährlichen Hunde begleitet. Teufel beschnupperte sie flüchtig und sah ihr nach. Die ängstliche Dame behauptete beim Fünfuhrtée, daß der Hund gelacht habe.

An diesem Nachmittage kam Buchberger in haltlosem Zustande nach Hause. Er hatte beim Bräuwaschl mehr als genug getrunken und war schließlich ins Freie befördert worden. Nun stand er mit der Pfeife zwischen den gelben Zähnen unsicher auf seinem Besitztum und schielte finster zu Frau Steinhammer hinüber, die im Garten Wäsche aufhängte, während ihr kleiner Junge sich mit dem Hunde tummelte.

«Um die Hälfte zu billig hast du verkauft!» keifte die Buchbergerin zum Küchenfenster hinaus.

Buchbergers Gesichtsausdruck neigte sich der Entschlossenheit zu. Er spuckte aus.

Als Frau Steinhammer ins Haus zurückgehen wollte, tauchte er vor ihr auf, in Alkoholdunst und Pfeifenqualm gehüllt.

«Was wollen Sie hier?» fragte die junge Frau.

«Geld!» schrie der Buchberger frech. «Ich will eine Restzahlung.» — «Machen Sie, daß Sie fortkommen, Sie sind betrunken,» sagte Frau Steinhammer ruhig.

«Hohoho!» gröhlte der Buchberger. «Hinauswerfen will mich also die gnä — di — ge Frau, hä? Nichts da. Ich will Geld. Ich will eine...» Er fuhr zusammen und tastete unsicher nach dem Messer in seiner Hosentasche.

Frau Steinhammers kleiner Bub kam mit Teufel herbeigelaufen und rief: «Faß, Teufel, faß!»

Schattengleich flog der Hund gegen den Buchberger an und riß ihn wie einen Strohwisch zu Boden. Buchberger brüllte auf und verstummte. Teufel stand böse knurrend über ihm. Mit einer Pfanne fuchtelnd erschien die Buchbergerin in ihrer Küchentür. Eine Lawine von Schimpfworten rollte über das Gehege ihrer schadhafte Zähne.

«Zurück, Teufel!» rief Frau Steinhammer ärgerlich. «Was machst du denn für Dummheiten?» Teufel ging verlegen beiseite.

Buchberger raffte sich auf, schwang sich mit wunderbarer

Behendigkeit über den Zaun, rannte auf sein Haus zu, stieß seine Ehwirtin lieblos beiseite und verschwand. —

Als Steinhammer am Abend von dem Vorfall hörte, erschien zwischen seinen Brauen zunächst eine böse Falte; dann lächelte er eigentümlich und ging wortlos zum Buchberger hinüber.

Am nächsten Morgen erschien die Buchbergerin im Sonntagstaat und mit einem Blumensträußchen bei den Nachbarn, und der Buchberger grüßte schämig ergeben herüber.

«Wie hast du denn das zustande gebracht?» fragte Frau Steinhammer lachend ihren Mann.

«Leih' deinem Feinde Geld! riet mir einmal ein alter arabischer Händler,» antwortete Steinhammer.

Der Papagei.

Prells kauft sich einen Papagei.

«Spricht er?»

«Jedes Wort, das er hört.»

Daraufhin kauft Prells den Papagei.

Daheim aber sagt das Tier keinen Ton. Prells steht den ganzen Tag vor dem Käfig und spricht. Der Papagei schweigt.

Da stürzt Prells wütend zum Tierhändler

«Sie haben mich beschummelt, Herr!»

«Wieso!»

«Sie sagten, er spricht jedes Wort, das er hört!»

Der Händler nickte:

«Stimmt. Nur hört er nichts. Er ist stocktaub.»

Höchste Eisenbahn.

Der besorgte Vater kam zum Arzt:

«Kommen Sie sofort, Herr Doktor!»

«Was fehlt?»

«Mein Junge ist krank.»

«Ist es so schlimm?»

Der Vater seufzte

«Höchste Eisenbahn! Meine Frau hat sich nämlich ein medizinisches Buch gekauft und beginnt gerade, den Jungen danach selbst zu behandeln!»